



Carmen Korn
Herzensjunge

cbt 2009 • 254 Seiten • 6,95 • ab 13

Herzensjunge – ein etwas verkitschter Titel, und auch der Covertext, „ein Roman über die erste große Liebe“, klingt nicht direkt nach etwas Besonderem. Etwas zögerlich und distanziert habe ich eines Abends mit der Lektüre begonnen, um das Buch dann erst gegen 1 Uhr nachts aus der Hand zu legen, mit dem Gefühl, um etwas betrogen worden zu sein, weil es so schnell zu Ende war.

Ein ganz großartiges Buch also von großen Gefühlen, wie man sie einem knapp vierzehnjährigen Mädchen eigentlich absprechen möchte. Aber Antonia, genannt Toni, entwickelt sich rasch, sozusagen schon auf den ersten Seiten des Romans, vom „bloßen“ Teenager zu einer jungen Frau, die ihre Gefühle entdeckt und erstaunlich verantwortlich damit umzugehen lernt, verantwortlicher, als ihr die Eltern, vor allem der Vater, zutrauen.

Einfühlsam und subtil lässt Carmen Korn Toni in Ichperspektive erzählen, von der Begegnung mit dem merkwürdigen Jan, der an etwas schwer trägt und der ihr zu vertrauen beginnt. Auch wenn sich Toni halsüberkopf in ihn verliebt, wird deutlich sichtbar, wie die Gefühle der beiden füreinander wachsen und auf stabile Grundlage geraten. Es ist ein berührendes Buch über das Träumen und Lieben und Größerwerden, ein Buch, das jungen Lesern und vor allem Leserinnen Raum bietet für ein Geschehen und eine Welt, die ihnen aus der Realität vertraut sind. Und deshalb hat das Buch ihnen viel zu sagen.

Carmen Korn verzichtet ganz auf die kitschig-romantische Herz-Schmerz-Stimmung, legt vielmehr ihre Figuren ganz realistisch und nüchtern an, sodass diese sehr überzeugen. Als Erzählerin bringt sie sich nirgendwo ins Spiel, greift niemals kommentierend oder urteilend ein, legt vielmehr alles Toni in den Mund. Und diese erzählt manchmal wie ein außenstehender Zuschauer, sodass sie das Geschehen um sie herum durchaus mit einer gewissen Distanz vermittelt; aber meist sieht der Leser ihre Welt mit ihren Augen, wählt ihren Blickwinkel, vor allem, wenn es darum geht, Stimmungen und Gefühle zu erfassen – eine Identifikation, die für junge Leserinnen ab 13 sehr wichtig ist und ihnen einen Weg vorgibt.

Astrid van Nahl